

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktion-Werke
"Tageblatt", Riesa.

Gesetzliche
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 247.

Dienstag, 23. Oktober 1906, aneando

59. Jahre

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Sonntagsähnliche Bezugspreise bei Abgängen in der Opernsaison in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Kollegien frei ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Redaktion. Postanstalten 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pf. Auch Werbeabkommen werden eingetragen.

Anzeigen-Rabatte für die Riesaer Zeitung ab dem Mittag 9 Uhr ohne Beschr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Straße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 103 seines Handelsregisters,

die Firma Anton Unger in Riesa

betreffend, eingetragen, daß der Kommanditist ausgeschieden, die Gesellschaft aufgelöst und der Kaufmann Ernst Richard Reich alleiniger Inhaber der Firma ist.

Riesa, den 23. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das

Wanderfest

der Großenhainer Zweigbiblegesellschaft soll, so Gott will,

Sonntag, den 28. Oktober 1906, in der Trinitatiskirche zu Riesa

abgehalten werden.

Der Anfang des Festgottesdienstes, in welchem Herr Superintendent Goldig aus Oschatz die Predigt halten wird, ist auf nachmittags 5 Uhr festgesetzt worden.

Nach der Predigt werden an eine Anzahl wütiger und bedürftiger Kinder Bibeln verteilt werden.

Alle Freunde des Wortes Gottes werden zu diesem Feste hierdurch herzlich eingeladen.

Der Vorstand der Großenhainer Zweigbiblegesellschaft.

Vache.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 23. Oktober 1906.

— Das nächste Bundeschießen des Wettinschlübenbundes im Königreich Sachsen findet 1908 in Wurzen statt.

Interessenten werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß in den Räumen des Technikums Riesa die vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin herausgegebenen Patentschriften werktäglich in der Zeit von 8—12 Uhr und 3—6 Uhr eingesehen werden können.

Vom Poppiger Flur wurde uns heute als Karität eine blühende Normahre überbracht, deren dort eine Anzahl anstanden. Ob wohl eine zweite heutige Roggenreute wird folgen können?

Meißen, 22. Oktober. Das Winzer- und Mostfest des Ausschusses für das König-Albert-Denkmal entsprach der Tradition der Meißner Mostzeit. Annähernd 3000 Gäste besuchten das Fest, und war es in den ersten Nachmittagsstunden noch geräumig in dem großen Saale der Geibelburg, so erinnerten die späteren Abendstunden lebhaft an das Menschenwohl auf dem Basar. Die einzelnen Geschäftszweige, Schenken, Verkaufsstände, Glücksbuden usw. waren übrigens insofern in "festen Händen", als jeder der beteiligten Wirtschaftvereine selbständig ein solches Unternehmen bewirtschaftete. Den größten Triumph brachte ein Tanz der Winzerinnen. 16 junge Damen in roten oder blauen, schwunggekreisten Röcken und schwarzen Miedern, meist Grünetten, aus denen sich ein hellblond und ein Rotblond abhoben, führten, Fruchtörberchen tragend oder Weintranken schwingend, in den wechselnden Farben des elektrischen Scheinwerfers die Schönheit weiblicher Jugend zu einem Siege, sodass zweimal eine Wiederholung verlangt wurde. Das Bestreben, ein fröhliches Fest großen Stils zu bieten und damit dem Denkmalfonds auf neue ansehnliche Mittel zuguführen, ist gelungen.

Sommaß, 22. Oktober. Ein seltsames Jagdgeschäft wiederfuhr dieser Tage einem Gutsbesitzer in Böhmen. Er hatte ein Flüsselstein aufgestellt, und als er am frühen Morgen nachahmte, hatte sich auch ein prächtiger ausgewachsener Fluss gesangt. Das Eisen wurde wieder aufgestellt, und zu Mittag hatte sich ein kräftig entwickelter

Junge im Alter von 5—6 Jahren daran gefangen, daß er nicht ohne Hilfe freikommen konnte. Das verhängnisvolle Fangen war aber mit diesen Opfern noch nicht befreit, sondern fing am Abend noch eine starke Ziege. Mehr kann man von einer guten Falle nicht verlangen. (E. A.)

— Döbeln, 22. Oktober. Bei der heute stattgefundenen Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreis Döbeln—Rötha hielt Professor Hesse (natl.) 8320, Bezirksschullehrer Petz (freil.) 3509 und Pitschau (log.) 12059 Stimmen. Pitschau ist somit gewählt. (Im Jahre 1903 wurden im ganzen 24165 Stimmen abgegeben, und zwar 5569 konservativ-antisemitische, 5434 nationalliberale und 18162 sozialdemokratische.)

Rosson, 21. Oktober. Gestern abend gegen 8/11 Uhr ist ein am Schluss des Freiberg—Rossoner Personenzuges laufender beladener Güterwagen kurz vor dem hiesigen Bahnhofe infolge Achsbruches entgleist, wodurch das Gleis beschädigt wurde. Der Personenverkehr zwischen Freiberg und Rosson konnte während der Dauer der Betriebsstörung durch Aus- und Einsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden.

Dresden. Als am Sonnabend in einer Geschirrstaat auf der Altenberger Straße der Werkführer Wasser in die Feuerung goss, erlitt er durch die herausgeschlagenen Flammen derartige schwere Brandwunden, daß er sogleich mittels Krankenwagens in das Johannistädter Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch der Inhaber der Anstalt, der seitwärts des Kessels stand, trug an beiden Armen und im Gesicht nicht unbedeutende Brandverletzungen davon.

Dresden, 23. Oktober. Gestern früh begab sich der König zur Abhaltung von Jagden nach Jagdschloss Moritzburg. Am Mittwoch abend begibt Se. Majestät sich nach Celles, um der am Dienstag, den 30. Oktober dort stattfindenden Vermählung seines Bruders, des Prinzen Johann Georg mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien beizuwohnen.

SS Dresden, 22. Oktober. Am Montag nachmittag tagten in Dresden die Vertreter des Verbandes der Bäcker-Innungen Sachsen. Vertreten waren die Innungen Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen i. V., Zwickau, Döbeln, Meißen, Bittau u. a. Es handelte sich um Beschlussfassung über die Abhaltung des nächstjährigen Verbandstage. Nach eingehender Beratung unter Leitung des Bundespräsidenten Herrn Obermeister Biener und Obermeisters Wendt-Dresden wurde einstimmig beschlossen, den Verbandstag 1907 in Dresden abzuhalten, nachdem Leipzig zu Gunsten Dresdens zurücksgetreten war. Der nächstjährige Verbandstag ist der 25. und deshalb beschloß die Versammlung, gleichzeitig mit dem Verbandstage eine Jubiläums-Ausstellung zu veranstalten, auf welcher alle Maschinen und Geräte, die zum Bäckereibetrieb erforderlich sind, dem Publikum vorgeführt werden sollen. Alle an der Bäck.-Industrie beteiligten Firmen werden an der Jubiläums-Ausstellung teilnehmen.

Selbst eine vollständig eingerichtete Musterausstellung soll öffentlich im Betriebe vorgeführt werden, um weiteren Kreisen Gelegenheit zu geben, die heutige schnelle Produktion in einem modernen Bäckereibetrieb kennenzulernen. Die Vorbereitungen zu der Jubiläums-Ausstellung der sächsischen Bäckerinnungen werden nächstens ihren Anfang nehmen.

SS Dresden, 22. Oktober. Wegen Bekleidung des sächsischen Justizministers Dr. Otto wurde kürzlich der verantwortliche Schriftleiter der "Kundschau", Erich Köhler-Heeg, zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Die Bekleidung wurde in einem Urteil gefunden, in dem ein Landgerichtsrat sich über angebliche Zurücksetzung sächsischer Richter beklagte. Der Verurteilte legte Revision beim Reichsgericht ein. Die Verhandlung ist auf den 21. Januar 1907 anberaumt worden.

Schandau, 22. Oktober. Die Vermutung, daß der 1881 in Chemnitz geborene Arthur Schilling, der in der Vorwoche in der Schandauer Herberge aufzutreten gewesen war, der Täter sein dürfte, der die letzten Blutattaten ausführte, hat ihre Bestätigung gefunden. Gestern war aus Chemnitz ein Kriminalschuhmann mit der Photographic des Genannten hier eingetroffen. Er legte diese Photographic des im hiesigen Krankenhaus befindlichen überfallenen Botenfrau Richter aus Herrnreitzen vor, welche sofort in dem Bilde ihrem Angreifer wieder erkannte. Frau Richter geht es jetzt trotz der furchtbaren Verletzungen dankbar besser, so daß sie bestimmt am Leben erhalten bleibt. Der Mörder ist jedoch trotz eifrigster Verfolgung noch nicht gefasst worden. Er dürfte über die böhmische Grenze entkommen sein.

Chemnitz, 22. Oktober. Der Gemeindevorstand Beder von Halberndorf, der, wie wir berichtet haben, vor einigen Tagen nach einer Kassenrevision seitens der Amtshauptmannschaft Chemnitz vom Amt suspendiert wurde, ist am Sonntag durch die Gendarmerie verhaftet und dem Chemnitzer Untersuchungsgericht zugeführt worden. In der Kasse ist ein Gehaltsbetrag von 3000 M. festgestellt worden.

Harthau bei Chemnitz, 22. Oktober. In der Scheune der Frau Gutsbesitzer Edert kam gestern abend in der 8. Stunde der Wirtschaftsgehilfe Richard Helbig so unglücklich zu Fall, daß er eine schwere Verletzung der Wirbelsäule erlitt und mittels Krankenwagens in das städtische Krankenhaus zu Chemnitz überführt werden mußte. Ein seinem Aufkommen wird gezweifelt. Helbig ist verheiratet und Vater von 5 Kindern unter 10 Jahren.

Lungenau, 22. Oktober. Bei der hiesigen Polizei meldete sich am Sonnabend in den späten Abendstunden freiwillig in völlig durchnähtem Zustande ein Handlungsgehilfe und Reisender H. aus Chemnitz, welcher, wie er selbst zugeb, sich einer Unterschlagung schuldig gemacht hat. Er hatte zuvor versucht, sich bei Amerika in der Wildnis zu erstaunen, hat sich aber den Fluoten wieder entrissen und ist dann stundenlang in diesem Zustande umhergeirrt.

Werdau, 21. Oktober. Die hiesigen Kohlenwerke haben zu den Bergarbeiter-Forderungen Stellung genommen und sich nicht abgeneigt gezeigt, in der Lohnfrage für die Bergarbeiter zu tun, was nach Lage der Verhältnisse möglich ist, obwohl die Löhne in diesem Jahre schon um 9 Prozent gestiegen seien.

Mylau, 21. Oktober. Gestern begingen der Webermeister Gottlob Friedrich Pfeifer und seine Gattin Henriette geb. Merbold, beide im 86. Lebensjahr, feierlich, das Fest der diamantenen Hochzeit. Beide Ehegatten sind noch körperlich und geistig frisch.

Falkenstein, 21. Oktober. Die Turner des vogtländischen Turngaues haben zu Ehren ihres stolzen hochverdienten Gauvertreters, jenigen Ehrenauvertreters Oswald Bittner in Reichenbach eine "Bittner-Stiftung" ins Leben gerufen, welche durch freiwillige Beiträge die Höhe von 4232 M. erreicht hat und deren Zinsen zu turnerischen Zwecken im Gau verwendet finden sollen.

Tallnberg, 21. Oktober. Das Agl. Lehrerinnenseminar zu Tallnberg beging gestern die Feste seines 50-jährigen Bestehens. Eine große Zahl früherer Schülerinnen war zu dem Fest von nah und fern herbeigekommen. Zu dem Festakt entwarf der Seminardirektor Höser ein Bild von der Entwicklung der vom Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg gegründeten Anstalt. Geheimer Schatzrat Dr. Müller-Dresden überbrachte die Wünsche der Schulbehörde, Oberschulrat Dr. Preil-Dresden überreichte im Auftrage des Sächsischen Seminarlehrervereins ein prächtiges Bild. Auch das Städtische Lehrerinnenseminar in Leipzig hatte eine Deputation gesandt und ließ durch Oberlehrer Dr. Gedan der Jubelanstalt seine Glückwünsche übermitteln. Eine Abordnung ehemaliger Schülerinnen vertrat eine Stiftung von 4500 Mark. Mittags veranstaltete eine gemeinsame Mahl die Festteilnehmer; ein freudiges Konzert, dargeboten vom Seminar, beschloß die Feier.

Mittweida, 22. Oktober. Am Sonnabend ist der 75. Jahre alte Oberpostassistent a. D. Friedrich Wilhelm Röhling nach Chemnitz gefahren und seitdem spurlos verschwunden. Der Vermisste trug graue Hose, Kermesweste, Sommerüberzieher, grünen Hut und Schnürschuhe. Man vermutet, daß sich der alte Herr ein Leid angetan hat. Gestern abend versuchten zwei Handarbeiter einen Kollegen, der wegen Widerstands von einem Tanzlokal weg zur Polizei gebracht werden sollte, zu befreien, indem sie die Schlägler tödlich angrißen. Die leichteren waren schließlich genötigt, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen, wobei der an den Widerständen zumeiste Verletzte eine starkblutende Kopfwunde und eine Verletzung der Hand erlitt. Die Täter befinden sich sämtlich in Haft.

Obernhau, 21. Oktober. Daß der Überglücke im 20. Jahrhundert noch die üppigsten Blüten treibt, zeigt ein Vorfall in unserer Stadt. Will da irgend ein Vorübergehender im Kirchturm unserer Stadtkirche eine geheimnisvolle Erscheinung, kurz, ein „Gespenst“ gesehen haben. Das Gericht verbreitete sich in unserer kleinen Stadt weiter, und so ist es gekommen, daß allabendlich nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Marktplatz vor der Kirche größere Menschenansammlungen stattfinden, die länglich ihre Blicke nach dem Kirchturm richteten. In der Tat konnte man im Schalloch des Turmes eine einer menschlichen Gestalt ähnliche Gestalt beobachten. Täglich begaben sich nach Einbruch der Dunkelheit mehr Menschen nach dem Marktplatz, und von den furchtsamen Gesichtern der Beobachter konnte man viel ablesen. Jetzt hat das Rätsel bez. die „Gespenstererscheinung“ seine Lösung darin gefunden, daß die Erscheinung von der Region des Nachtes des auf dem Marktplatz stehenden fünfarmigen Kerzenstablers an der Decke der Glockenstube herrührt. Trocken sammelten sich auch heute abend wieder Menschen auf dem Platz an. Es scheint noch Leute zu geben, die tatsächlich an Gespenster glauben.

Wota, 22. Oktober. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Rothschen Schneidemühle hier. Der Arbeiter Otto Gens wurde beim Zerschneiden von Holz durch die Bandsäge so schwer verletzt, daß er hoffnungslos darmniedrig liegt. Die Bandsäge drang dem Verunglückten in die linke Seite des Unterleibes. — Von einem Fuhrwerk überfahren wurde in Klingenthal der 12 Jahre alte Knabe des Arbeiters J. Das Kind wird kaum am Leben erhalten bleiben.

Plauen, 22. Oktober. Eines qualvollen Todes gestorben ist am Sonntag nachmittag das dreijährige Söhnchen der Milchhändler Rappelschen Theleute. Der Kleine sollte am Sonnabend abend gebadet werden. Der Vater wollte seiner Frau behilflich sein, holte einen Eimer liegend heißes Wasser herbei und gab dieses in die Badewanne. In den wenigen Augenblicken, die der Mann brauchte, das warme kalte Wasser heranzuschaffen, machte der Knabe sich an der Wanne zu schaffen, stürzte in das kochende Wasser und verbrühte sich die rechte Seite so stark, daß er schwer verletzt in das Bett gebracht werden mußte und unter gräßlichen Qualen gestorben ist.

Leipzig. Zu der schon mehrfach erwähnten Sache „Sparwald“ äußert sich das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium im „P. L.“ wie folgt: „Nachdem schon früher wiederholt Differenzen zwischen dem Pfarrer Sparwald und dem Kirchenvorstand der Lukasgemeinde zu Leipzig-Volkmarsdorf behördliches Einschreiten nötig gemacht, gelangte im September 1904 eine Eingabe von Mitgliedern dieses Kirchenvorstandes an das Evangelisch-Lutherische Landeskonsistorium, in welcher um Abordnung eines Kommissars zur Ordnung der unhaltbar gewordenen Zustände im Kirchenvorstand gebeten wurde. Tie hierüber geprägten amtlichen Erörterungen, die sich bis zum Monat Februar vorigen Jahres hinzogen, erwiesen die über die Amtsführung und das Verhalten des Pfarrers Sparwald erhobenen Beschwerden in einem solchen Umfang als begründet, daß das Landeskonsistorium, obwohl die Beschwerdeführer sich durch die von Pfarrer Sparwald abgegebenen Erklärungen für befriedigt erklärten, von weiterem Vorgehen nicht abschren durfte. In der Erwartung, daß Pfarrer Sparwald, der durch unglaubliche Verläufe und Taktlosigkeiten, sowie Vermaßlässigung seiner Antipathien das Ansehen des geistlichen Standes bedenklich belastet und durch seine Differenzen mit dem Kirchenvorstande das kirchliche Leben seiner Gemeinde schwer geschädigt hatte, doch seinen Versicherungen gewissenhaft nachkommen und vermeiden werde, zu neuen Klagen und Ausstellungen gegen sein dienstliches Verhalten Anstoß zu geben, sowie im Hinblick auf das vorgerückte Lebensalter desselben hat das Landeskonsistorium damals zwar davon abgesehen, im Disziplinarwege seine Entfernung aus dem Amte ins Auge zu fassen und sich vielmehr auf eine ernste Missbilligung beschränkt. Es hat ihm jedoch gleich-

zeitig schon im März vorigen Jahres eröffnen lassen, daß er nach Erfüllung seines 65. Lebensjahres seine Versetzung in den Ruhestand aus Gründen von Paragr. 2 des Gesetzes vom 3. Mai 1892, nach welchem ein Geistlicher, der das 65. Lebensjahr erfüllt hat, vom Landeskonsistorium unter Gewährung der gesetzlichen Pension in Ruhestand versetzt werden kann, zu gewährtigen habe, wenn er es dahin kommen lassen und nicht selbst nach Erreichung jener Altersstufe, wie ihm ebenfalls gesetzlich freistand, freiwillig um seine Emeritierung einkommen würde. Pfarrer Sparwald ist weder gegen diese Entschließung vorstellig geworden, noch hat er den ihm in wohlmeinender Weise nahegelegten Rat, in diesem Jahre seine Pensionierung nahtlos zu tun, befolgt. Es ist deshalb seine Emeritierung unter Beobachtung aller gesetzlichen Vorschriften durch Verordnung des Landeskonsistoriums vom 17. Juli dieses Jahres für den 31. Oktober dieses Jahres verfügt worden. Diese Entschließung ist in seiner Weise durch etwaige Anträge des Kirchenvorstandes oder einzelner Mitglieder derselben herbeigeführt oder beeinflußt worden.“

Leipzig, 22. Oktober. Oberbürgermeister Dr. Tröndlin veröffentlicht folgendes Danielegramm Sr. Majestät des Königs Friedrich August: „Bei Kleinem gestrigen, zusammen mit Meinen beiden ältesten Söhnen ausgeführten Besuch sind Mir in Leipzig so begeisterte Huldigungen seitens des Publikums dargebracht worden wie noch nie, so daß es Mich drängt, Ihnen auszusprechen, eine wie grohe Freude das für Mich als König war.“ Dem Wunsche Sr. Majestät, so fügt der Oberbürgermeister hinzu, „Seinen lieben Leipzighern von dieser seiner besonderen Freude Kenntnis zu geben“, entspreche ich mit lebhafter Genugtuung. — Die Deutsche Kolonialgesellschaft veranstaltet hier in den Tagen vom 25. bis zum 27. Oktober eine Sitzung des weiteren Vorstandes, welche noch dadurch eine besondere Bedeutung erhält, daß ihr auch der neue Kolonialdirektor Se. Excellenz Wiss. Geh. Rat Dernburg beiwohnen wird. Auf Einladung der Leipziger Abteilung wird Excellenz Dernburg sowohl an der Feststellung im Centraltheater, als auch am Festmahl im Palmengarten teilnehmen. Von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes zu Berlin werden außer ihm den festlichen Veranstaltungen auch die beiden gegenwärtig in Deutschland weilenden Gouverneure, nämlich Dr. Hahl von Neuguinea und Dr. Goll von Samoa, teilnehmen. — Heute vormittag ist in der Nähe der Marienbrücke im Rosenthal der Direktor des zahnärztlichen Instituts, Professor Dr. Friedrich Ludwig Hesse erschossen aufgefunden worden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. Die Gründe sind unbekannt.

Gitterwerda, 22. Oktober. Am Dressler Weg unweit Viehla stand man den 18jährigen M. R. Buchmann erhangt auf. Er sollte auf die Wiese zur Arbeit gehen. Man nimmt an, daß er erst noch gespielt hat und darüberglücklich ist. Unten am Boden lag sein Kreisel, die Kreiselketten und ein Stück Bindfaden, wie er zum Binden der Blitze gebraucht wird.

Wühlberg (Elbe), 22. Oktober. Auf dem gestern in Liebenwerda abgehaltenen Abgeordnetentag des Kreis-Kriegerverbandes des heiligen Kreises (Liebenwerda), an dem sämtliche 63 Vereine des Verbandes vertreten waren, wurde der Antrag, daß Mitglieder der Kriegervereine die Strafe des Ausschlusses weder den sozialdemokratischen Gewerkschaften noch solchen Konsum-Vereinen angehören dürfen, die von Sozialdemokraten geleitet werden, in großer Mehrheit angenommen.

Vermischtes.

Zum Gaunerstreich in Köpenick. Nachdem alle Spuren des Gauners von Köpenick trotz eifriger Verfolgung im Sande verlaufen haben, ist nach dem „P.-A.“ der Stand der Untersuchung zurzeit folgender: Die Kriminalpolizei nimmt mit Sicherheit an, daß der Täter in Berlin oder einem Vorort wohnt. Diese Annahme gründet sich auf folgende Ermittlungen: Der Täuber ist Montag den 8. Mittwoch den 10. und Freitag den 12. Oktober in Potsdam gewesen, und zwar stets vormittags zwischen 9 und 12 Uhr. Am Freitag fand er die Militärhose, den Ueberrock und den grauen Polsturz für 20 Mk. und ging aus dem Trödelgeschäft, in dem er weder einen passenden Helm noch eine Mütze gefunden hatte, mit den Worten fort: „Das schadet nichts; ich werde mir eine neue kaufen!“ Tatsächlich hat er am Freitag nachmittag in der Prinz Louis Ferdinand-Straße die von ihm bei dem Raube getragene Mütze für 5 Mk. gekauft und sie in einer weißen Tüte mitgenommen. Am Dienstag den 16. Oktober war er ganz früh in Köpenick, fuhr mittags nach der Seestraße und dann mit der Wannmannschaft nach Köpenick zurück. Nach der Tat benutzte er die Bahn von Köpenick bis Rieck-Rummelsburg und ging nach der Frankfurter Allee, wo er ein Fleischergeschäft bestiegten haben soll. Der „Hauptmann“ kaufte dann im Hoffmannischen Kleidergeschäft in der Friedrichstraße einen dunklen Anzug und fuhr in einer Drosche nach dem Bahnhof der Mittenwalder Kleinbahn in Rixdorf, wo er den Karton mit den Sachen zunächst abgab. Er ging noch einmal fort und zog sich dann um 11 Uhr nachts im Wartesaal um. Den Offizierskragen hat er auf dem Bah-

5. Klasse 150. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Kammer, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 800 Mark bezogen worden. (Über Seeleiter der Richtigkeit. — Radikal bestoßen).

Stichung am 23. Oktober 1906.

800000 Br. 800000 Br. 62528. Br. Schreiber, Wurzen.

50000 Br. 62144. Hermann Edeler Rast., Zwickau.

5000 Br. 62899. Klein, Greif, Trebbin.

86 305 44561 719 649 412 835 563 990 248 (1000) 722 28 611 178 703 734 305 224 579 (1000) 70 494 315 230 153 33 210 206 294 336 19608 620 9

cessor Weg
L. Buchman
arbeit gehen
at und da
Kreis, d
er zum Sa

bem geste
des Kreis
werda), an
verleinen be
demokratis
angehören
werden, n

Nachde
es eifrig
ch dem A
folgend
an, daß in
Diese Ha
ungen: De
und Freiq
zwar sti
eitag fand
en Polizei
in dem er
gefunden
nicht; es
hat er an
and-Stadt
für 5 M
men. An
n Köpenick
der Wach
tat bensige
sburg und
leischerbres
e dann im
trafe einer
dem Bahnh
wo er den
ging noch
nachts im
dem Bahnh

0000 722 26
230 153 32
503 916 53
819 996 34

4.609 292 43
51721 (300)
7 605 620 73
13 576 1000
28 88 894 454
261 995 688

(500) 990 580

6 777 82 466

810 594 446

43 27 136 555

3 100 556 357

3 91 542 329

40 588 89 45

443 421 530

889 848 822

8 237 842 31

(500) 848 588

829 709 889

680 634 43

196 278 114

279 374 815

482 941 833

915 748 163

736 113 729

1 527 50 208

0000 511 210

0000 511 164

6 88 800 764

7 114 2 500

407 7 9 863

190 747 208

501 7 3216

361 2 630 500

100 739 207

504 622 230

533 403 884

811 612 686

778 227 146

8 184 268

2000 68 312

433 737 432

400 816 430

119 732 416

114 263 366

1824 416 646

85 34 26 177

774 8 4662

768 62 1500

145 700 521

1 288 (2000)

1 100 342

502 621 361

1 434 (2000)

847 700 773

321 570 937

hof zurückgelassen, die anderen Militärsachen auf dem Tempelhofer Felde verstreut. Er muß sich im Besitz von Geldmitteln befinden haben, da er außer den 25 M. für die Flüge und die Uniformstücke noch den Säbel und ein Paar neue, gute Zugstiefel kaufte, 10 M. für die Soldaten ausgab, in dem Reichelschen Restaurant in der Seestraße eine ziemlich große Feier mache und die Eisenbahntickets für die Soldaten bezahlte. — Wie die Berliner Abendblätter erfahren, ist zur Spur in Nauen festgestellt, daß der Mann, der in der Wirtschaft von Scholz übernachtete und von Steuer und der Bibel sprach, in der Tat ein Schuhmacher aus Hamburg ist. Er kann aber nicht in Betracht kommen, weil er erst am 12. d. M. aus der Anstalt für Epileptische in Böhligarten entlassen wurde, um nach Hamburg zurückzukehren, während der Hauptmann seine Uniformstücke schon vom 8. bis 12. Oktober in Potsdam und Berlin ausgetauscht hat. — Von einer neuen Verhaftung berichtet der "B. L. A.": In Waldsiedlung bei Wismars wurde gestern ein gewisser Runge, der früher Handelslehrer in Wismars war, unter dem Verdacht verhaftet, der Köpenicker Kassenräuber zu sein. Sein Alter und sein schleppender Gang stimmen mit dem Signalement überein, daß die Berliner Polizei ausgegeben hat. Runge war Feldwebel in Frankfurt am Main und ist aus Herzheim bei Landau gebürtig. Seine Handschrift soll der des Verbrechers ähneln. Er bestreitet die Tat sowie die Richtigkeit der von mehreren Bewohnern gemachten Angaben, daß er sich zu der in Frage kommenden Zeit mehrere Tage lang in Berlin aufgehalten habe. Er weiß aber im Augenblick kein Alibi für seinen Aufenthalt vorzubringen. Die angebliche Spur lenkte sich auf R., als durch die Blätter die Unterschrift des Kassenräubers bekannt wurde. Diese soll eine auffallende Ähnlichkeit mit der Handschrift des Verhafteten haben. Da das ausgegebene Signalement in mehrfachen Beziehungen mit seinem Aussehen übereinstimmt, schritt die Behörde zu seiner Verhaftung. Die kommenden Tage dürften Aufklärung bringen, ob sie zu Unrecht erfolgt ist. — Bürgermeister Dr. Vangerhans wird am Freitag in der außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung in Köpenick eine definitive Erklärung über die weitere Beibehaltung seines Amtes abgeben. Der von der Köpenicker Bürgerschaft zu Ehren ihres Bürgermeisters geplante Fasching wird auf Wunsch des Dr. Vangerhans unterbleiben.

Vor Freude gestorben ist in Reinickendorf die 56-jährige Witwe Holtz. Sie erhielt von ihrem einzigen Sohne, der gegenwärtig als Soldat den Feldzug in Südwürttemberg mitmachte, einen Brief, in dem er ihr schreibt, daß er mit dem nächsten Truppentransport in die Heimat zurückkehren werde. Frau Holtz war darüber so freudig erregt, daß sie diese Nachricht allen Nachbarn mitteilte. Als eine Nachbarin am Abend die Witwe noch etwas fragen wollte, stand sie die Holtz tot auf dem Teppich liegend vor. Infolge der übergrößen Freude war sie einem Herzschlag erlegen.

Das Jahr 1907 ist ein Normaljahr, nicht bloß in bezug auf die Zahl der Tage, sondern auch auf die hohen Feste. Aschermittwoch fällt auf den 18. Februar, Ostern insgesamt auf den letzten März und 1. April, also den Termin, den man in den letzten Jahren amtlich als Osterfest festgesetzt wissen will. Dementsprechend fällt auch Pfingsten in der dritten Woche des Monats normal. Die Faschingszeit ist 1907 um einige Wochen kürzer und

dauert nur 87 Tage. Hinausgerückt durch andere Umstände ist 1907 der Termin der großen Ferien, die an den sächsischen Volksschulen erst am 21. Juli beginnen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 23. Oktober 1906.

)(Berlin. Dem "B. L." zufolge fällte das hanseatische Oberlandesgericht eine bemerkenswerte Entscheidung. Es entschied, es gehöre zur gesetzlichen Befugnis des Hafeninspectors, die Hafenarbeiter vor Überarbeitung zu schützen. Ein Hafeninspektor hatte Schauerleute, welche die Löschung eines Kohlenbampsers übernommen hatten, nach 14 stündiger Arbeitszeit, nach der die Arbeiter Erholung erklärten, die Weiterarbeit verboten.

)(Klausenburg. Im hiesigen Nationaltheater

lautet es gestern während der Vorstellung der Bühnen-

Baron zu großen tumulten gegen den Theatervorstand, weil er ungerechterweise mehrere Spediteure entlassen, und

wie die Polizei während der Vorstellung einen Redakteur verhaftet hatte. Die Demonstrationen nahmen einen der-

artigen Umsang an, daß die Polizei von der blanken

Waffe Gebrauch machen mußte. Der Redakteur wurde

später freigelassen; er wird nun gegen den Polizeibeamten,

der ihn verhaftet hatte, Angeklage wegen Missbrauchs der

Amtsgewalt erlassen.

)(Hamburg. Der Oberwärter Oppenorth vom

Eppendorfer Krankenhaus, der von Leichen Körperenteile

abgeschnitten und diese an die Universitäten verkauft hatte,

ist unter Verzichtleistung auf seine Pension freiwillig von

seinem Posten zurückgetreten, um einem gegen ihn eingeleiteten Disziplinar-Vorfall aus dem Wege zu gehen.

)(Wien. Die "Neue Freie Presse" meldet: Graf

Goluchowski konfertierte gestern zwei Stunden mit Baron

Chrenthal, der gegenwärtig unter den Kandidaten für die

Nachfolgegeschäft Goluchowskis an erster Stelle genannt wird.

)(Budapest. Mehrere hiesige Kaufleute bestellten

für die bevorstehende Rathausfeier Säbel in Deutschland.

Mehrere Konkurrenten beschwerten sich beim Ministerpräsidenten und bezeichneten die Verwendung deutscher Säbel bei einer Rathausfeier als eine Schändung dieser Feier. Viele verbauten den Polizeibeamten die Auslieferung

der Säbel. Den geschädigten Kaufleuten, die bei Viele

erschienen und bat, das Verbot aufzuheben, antwortete

der Ministerpräsident, lieber sollten die Banderien mit

Knöpfen und Stöcken austüden, ehe er eine Schändung der Feier durch deutsche Säbel gestattete.

)(Rom. Gestern abend fand beim Minister des

Inneren, Tittoni, ein Festmahl zu Ehren des deutschen

Staatssekretärs v. Tschirschky statt, dem sich ein Empfang

anschloß, an dem die anderen Minister, die hohen Beamten

des Ministeriums des Inneren und das Personal der

deutschen Botschaft teilnahmen.

)(Paris. Nach den letzten Ermittlungen dürfte das

neue Kabinett folgendermaßen gebildet werden: Präsidium

und Inneres: Clemenceau, Justiz: Guynot Desaigne, Un-

terricht: Briand, Außen: Millerand, Krieg: Picquart,

Marine: Thomson, Finanzen: Caillaux, öffentliche Arbei-

ten: Barthou, Handel: Doumergue, Ackerbau: Rieu, Ro-

lonien: Pichon und Arbeitsministerium: Viviani.

)(Kronstadt. Infolge der Beschagnahme von

Kontrebandgegenständen auf dem Kreuzer "Diana" erließte

der Oberkommandierende in den baltischen Häfen den

Kommandanten aller aus dem Auslande oder Finnland eintreffenden Kriegsschiffe den Befehl, über jede Entladung oder Umladung von Gegenständen dem Zollamt fröhlig Mitteilung zu machen.

)(Moskau. Am 22. Oktober fanden viele Haus-
suchungen und Verhaftungen statt, die das Bestehen eines neuen Bundes der Post- und Telegraphenbeamten auf-
deckten. Der Bund bestand aus einer Gruppe junger
Leute, hauptsächlich Post- und Telegraphenbeamten, die
wegen des leichten Streites entlassen waren. Nach den er-
folgten Verhaftungen kündigten die Angelegenheiten des
Bundes als liquidiert angesehen werden.

)(Petersburg. Die Sitzungen der Oktobristen wie
auch die der Partei der friedlichen Erneuerung werden, da
beide Parteien friedliche Ziele verfolgen, bestätigt werden,
sobald beide Parteien den gesetzlichen Anforderungen

genügt haben werden.

)(Petersburg. In der Gendarmerieverwaltung fand
während der Entladung von Bomben eine Explosion statt,
bei der der die Entladung vollziehende Beamte schwer
und ein Gendarmerieoberst leicht verwundet wurde.

)(London. Die "Times" melden aus Langer vom
22. d. M., daß zufolge den neuesten Nachrichten aus
Argila die Leute vom Beni-Kros-Stamm seit Sonntag
sich im Besitz der Stadt befinden, die Ordnung aber auf-
rechterhalten werde und die Einwohner nicht belästigt
werden. Die Behörden von Langer haben beschlossen, keine
Truppen nach Argila zu schicken, da man weiteres Blut-
vergießen fürchtet. Die städtischen Behörden von Argila, die
machtlos sind, haben Raids gelebt, sich ihrer anzunehmen.

)(New York. Schatzkönig Shaw teilt mit, daß
vom 28. d. M. an die Hinterlegung von Depots zum
Zweck der Erleichterung der Goldeneinfuhr unterbrochen
werde. Die Einfuhr hätte die Erwartungen übertroffen.
Er habe keine Neigung, in die Verhältnisse Europas ein-
zugreifen durch die Fortsetzung des Verfahrens, den
Geldmarkt zu erleichtern.

Wetterbericht.

Barometerstand

mittags von 8 Uhr, Cpt. 1000

Witterung 12 Uhr

8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

Ganz trocken 770

Befindlich sehr 780

Ganz feucht 790

Befindlich 750

Regen (Wind) 740

Ganz Regen 730

Sturm 720

8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

Tiefste Temp. v. gestern Nach. + 10 °C

+ 10 °C

8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

Temperatur v. gestern v. heute früh 8 Uhr + 10 °C

+ 10 °C

Kirchennachrichten.

Riesa:

Mittwoch, den 24. Okt. 1906 abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhausaal über Joh. 3 (Vorleser Schneider).

Gauß mit Jahntshäusern:

Mittwoch, den 24. Oktober abends 7/8 Uhr Bibelstunde in der Pfarrkirche.

Glaubik:

Donnerstag, den 25. Oktober, vorne 8 Uhr Wochenamt.

Für die uns zuteil gewordenen ehrenden Geschenke und Glückwünsche anlässlich unserer Vermählung sagen allen hiermit den

innigsten Dank.

Gröba, am 22. Oktober 1906.

Richard Kunze und Frau

Ida geb. Sante

2 H.-Schätzl. frei Goethestr. 102, 2.

Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort oder

1. Jan. für 180 M. zu vermieten.

* Herm. Röhne, Albertplatz 11.

Allerliebste Frau sucht kleine

Wohnung.

Öfferten mit Preisang. sub K 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

10000 Mark

sofort oder später auf ein gutes Geschäftshaus in bester Lage Riesa gesucht. Öfferten unter L K in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen sucht Stellung oder Aushilfe als Verkäuferin. Öfferten unter A S in die Expedition d. Bl. erbeten.

Auf ein größeres Landgut wird für Reisfahrt ein

junges Mädchen als lernende Stütze der Haushaltung gesucht. Mädchen aus kleinen Wirtschaften bevorzugt. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Eine ledige Person zum Schweinefüttern sucht zum baldigen Antritt

Rittergut Göhlis.

Mädchen aus anst. Familie zur Erlernung der Damenschneiderei nimmt an Minna Thomas, Raff. Witzl. Bl. 2, 1.

Gesucht wird ein kräftiges, ehrliches Schulmädchen, nicht unter 12 Jahren, als Aufwartung. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Jüngeres Dienstmädchen wird gesucht Bismarckstr. 57, pt

Suche zum November besseres

Stubenmädchen, das gut plättet, etwas Schneidert und Haushalt tut. Beugnisse, Lohnansprüche und Bild senden an

* Frau von Plate, Oschatz.

Ein fleißiges, sauberes Mädchen od. Schulmädchen für einige Stunden des Tages zur Aufwartung gesucht Hauptstraße 64a, 2.

Kräftiges Hausmädchen bei gutem Lohn sofort oder 1. Nov. gesucht **Weissen,**

"Hotel Hamburger Hof".

Junger Rutschier sofort gesucht Hotel Kaiserhof.

Stuhl- und Sophabauer finden dauernde und lohnende Beschäftigung. **Emil Schmidt,** Stuhlfabrik, Wurzen, Torgauerstr. Nr. 35.

Tüchtige Schlosser

für Eisenbahnbau geeignet ge-

fund, nicht über 40 Jahre alt, zum

sofortigen Antritt gesucht. Aktien-

gesellschaft für Fabrikation von

Eisenbahnmaterial zu Görlitz.

Tüchtiger Heizer

gesucht **Stükkrauth & Hille,** Stuhl- und Sofafabrik, Riesa-Neuweida.

Lehrling

findet unter sehr günstigen Bedingungen Aufnahme.

Riesaer Grabenengeschäft Rob. Otto.

Für mein Posamenten- u. Kurzwaren- Engros- und Detailgeschäft suche per Öffnen einen Lehrling mit guter Schulbildung. Koch und Bogis im Hause.

Carl Krieger, Oschatz.

Ein ruhiger, selbständiger, zuverlässiger

Kutscher,

der mit Rundschafft umzugehen versteht, wird gesucht Meissnerstr. 34.

Das Hausgrundstück

Nr. 31 in Voritz mit 3 Scheffel

Barten und Feld ist unter günstigen

Bedingungen auszugs- u. herberg-

frei sofort zu verkaufen. Näheres

erteilt der Besitzer.

Schöner Landgasthof

mit Schmiede (auch ohne dieselbe), der einzige in grohem Orte nahe

Stadt, 7 Acker Feld, auszugs- und

herbergfrei, hübischer Saal, Alters

halber zu verkaufen. Auch passend

für Detonon ob Biehldahl. Nähere

Auskunft erteilt Robert Scheffler,

Neuweida Nr. 80.

Ein kleines Haus

in der Nähe von Riesa, nicht weit vom Bahnhof, mit 2 Wohnungen,

welches sich gut verzinst, mit Stol-

lung und schönem Obst- u. Gemüse-

garten, ist sofort zu verkaufen von

älteren Leuten. Zu erfahren in der

Expedition d. Bl.

Berkauf folgende rossereine

Tiere: 1.1 Hamburger Goldiak, C. R. 06, 1,2-4 Zwerg-Bantam,

1 Wurf Blau a. tan Kaninchen,

6 Wochen, 1 engl. Widder-Häfen,

6 Mon. Tausche auf reichhaltig

Italiener 66.

Robert Meyer, Bahnhofstr. 21.

Ein schöner Zuchthauer

ist zu verkaufen in Nr. 16 zu Lichtensee.

Rutschier-Phaetons,

sehr gut erhalten, einer offen, einer

vorne mit Halbverdeck, beide hinten

mit Rutschersitz, sowie

Dogcarts

für 4 Pers., besgl. für 2 Pers., auch

ein gutes gebr.

Coupé und Landauer.

Größte Auswahl aller Sorten

neuer Wagen.

Gebr. Zander

Wagenfabrik, Meißen.

Herrnprecher 556.

Wagen-Kauf.

1 gebrauchtes, querhalt. Coupé,

1 gebrauchter Pferdwagen, sowie

1 neuer Bügel-Wäschl im Rahmen

sollen verkaufen werden.

Röder, Weida.

Kleiderschrank 16 M., Kommode

3,50 M., Waschtisch 4 M., Sofa

20 M., sind zu verl. Goethestr. 25.

2 gebrauchte Ladentäfel

find zu verkaufen.

H. Habicht, am Eisenwerk.

Jagdstütze (Damaschothe) mit

Tasche u. Patronen für 25 M. zu

verkaufen Bautznerstraße 11, 1.

Wischön

ist Korpulenz, Zetteligkeit!

Gebrauchen Sie mit Erfolg

Bendelsteiner Entstetzungslack

Patet 1,75 u. M. 8.

Zu haben in allen Apotheken.

Carl Hunzins, München.

Alfred Otto, Gröba.

Schreibstetzer, Sofa sind billig

zu verkaufen Goethestraße 25.

Federn zum Schleichen

werd. abgegeb. Bismarckstr. 11 e, 2.

Freie Vereinigung Kampf-
geschlossen von 1870/71
zu Dresden.

Riesa und Umgebung.

zu dem Donnerstag, den 25. Okto-

ber 1906, abends 1/2 Uhr im Saale

des Hotel Bettiner Hof stattfindenden

Vergnügungen, bestehend in

Konzert und Ball,

werden hier durch alle Kameraden und

deinen werte Angehörige eingeladen.

Zahlreiche Beteiligung wünscht

der Gesamtvorstand.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Konturs-Auktion.

Sonnabend, den 27. Oktober a. c., von vormittags 1/2 bis 10 Uhr an, kommen im Auctionslokal Hotel Kronprinz hier selbst im Auftrag des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Friedrich, die im Rathaus befindlichen Konkurs vorhandenen Weine, Liköre usw. und Cigarren, sowie mehrere Kisten und 1 Kostümstück durch Unterzeichneter gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Hermann Scheibe, vereidigter Auktionator und Notar,

Schulstraße 6.

Steuerleute, Deckleute, Heizer und Arbeiter

erhalten kostengünstige Stellungen nachgewiesen durch die

Zentral-Heuerstelle in Hamburg, Dövensieh 25,

Generstelle "Magdeburg, Schlosswerft 2,

Generstelle "Dresden, Markt 17.

Original Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtwieh.

Am 28. und 29. Oktober stellen wir in Riesa im "Sächsischen Hof" einen großen Transport hochtragender Kühe und Kalben, sprungh. Bullen, sowie Bullen- und Färsenkälber verschiedenster Alters sehr preiswert zum Verkauf.

Abbrhausen.

Achgelis & Detmers.

Inhaber: Th. Zankau.

N.B. Wer von den großen Herbstauskäufen Ende des Weideganges per Ost.-Nov. zu kaufen wünscht, mache mir rechtzeitig schriftliche Mitteilung oder komme zur persönlichen Besprechung jetzt noch Riesa, Löbtau oder Dresden.

Nachruf!

Unserem so früh dahingestiebenen Jugendfreunde

Franz Otto Schleehahn

rufen wir schwer bewegt ein „Ruhe sanft!“ in seine stillen Gräste nach.

So ruh im stillen Schlafgemach
Aus von des Lebens Nummer,
Sanft weint Dir unser Auge nach,
Bei Friede Deinem Schlummer.
Du warst gut, mit frommem Mut
Gingst Du dem Tod entgegen,
Drum folgt Dir unser Segen.

Gewidmet von seinen Jugendfreunden

zu Pockra.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Denk und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Danner in Riesa.

N. 247.

Dienstag, 23. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin fand gestern abend im Neuen Palais zu Potsdam eine Theatervorstellung statt, zu welcher die Herren und Damen des engeren Hofs geladen waren. Der Kaiser betrat den Theatersaal mit der Kaiserin, Prinz Eitel Friedrich, mit der Kronprinzessin, der Kronprinz mit der Prinzessin Cecilie Friederich. Gegeben wurde „Mein Dorrit“. An die Vorstellung schloß sich ein Souper, bei welchem die Märsche einander gegenüberstanden.

Über die koloniale Eisenbahnpolitik wird zurzeit, wie Berliner Blätter mitteilen, im Kolonialamt eine Debatte vorbereitet, in der die Frage der wirtschaftlichen Entwicklung der Kolonien und die Rentabilität der einzelnen in Frage kommenden Linien erörtert wird, um ein grundlegendes Einverständnis mit dem Reichstag herbeizuführen. Die Linie Kubub-Kleemannshoop wird jedenfalls im neuen Etat wieder angefordert werden. Die geplante Verminderung der südwest-afrikanischen Expeditionstruppen hat sich bisher noch nicht durchführen lassen, weil eine Verminderung der Truppen in dieser Linie eine andere Verteilung und Einreichung bedingt. Eine solche läßt sich infolge der Kriegslage nur sehr langsam und sorgfältig vornehmen, hauptsächlich die Zurückziehung ist deshalb sehr schwierig, weil geeignete und genügende Transporte fast ganz fehlen.

Zu den Forderungen der Siebenvereinigung hat der Bergbauliche Verein in seiner gestrigen Sitzung dahin Stellung genommen, daß als Vertreter der Belegschaften nicht die Verbände, sondern nur die durch Gesetz geschaffenen Arbeiterausschüsse anzusehen seien, und daß andererseits der Bergbauliche Verein nicht zuständig sei, über die Lohnfestsetzung eine Erklärung abzugeben. Es wurde beschlossen, den Bechen zu empfehlen, mit den Arbeiterausschüssen zu den ungerechten Forderungen Stellung zu nehmen, wobei nachgewiesen werden soll, daß seit Jahresfrist die Löhne bereits in rascher, sprunghafter Weise um 10 bis 15 Prozent gestiegen seien und sich noch in fortwährender Steigerung befänden. Insbesondere in letzter Zeit habe die Lohnsteigerung noch besonders zugenommen, was daraus hervorgehe, daß die Durchschnittslöhne im Monat September dieses Jahres sich um mehr als 7 Prozent höher stellten als die Löhne im Durchschnitt des zweiten Quartals. Die Kohlenpreisseigerung, die im letzten Jahre durchschnittlich nur 4 Prozent betragen habe, werde damit von der Steigerung der Löhne bei weitem überholt. Was die Forderung der Aufhebung der sogenannten Sperrre betreffe, so könne angesichts eines Belegschaftswechsels von rund 27 000 Mann im Monat September, gleich 120 Prozent der gesamten Belegschaft auf das Jahr gerechnet, von einer Beeinträchtigung der Bewegungsfreiheit der Arbeiter wohl nicht die Rede sein. Dieser Wechsel sei so bedeutend, daß er geradezu als eine Gefahr für Leben und Gesundheit der Arbeiter angesehen werden müsse, und eine gewisse Beschränkung des jährlängen Wechsels der Arbeitsstätte von Seiten der Arbeiter dringend erforderlich sei. Die Bechenverwaltungen würden sich auch nicht das Recht nehmen lassen, die ihnen geeignete erscheinenden Bergarbeiter anzunehmen oder abzulehnen.

Zur Landgerichtsgemeinschaft mit Neuß j. L. verlautet, daß der Neustädter Kreis nach Ablauf des

gegenwärtigen Vertrages mit Gera trotz des ablehnenden Beschlusses an das Landgericht Weimar angegliedert werden wird. Der Neustädter Kreis soll für diese Unbequemlichkeit ein neues Amtsgericht (wahrscheinlich in Berga) erhalten, auch sollen ihm wichtige Zugehörigkeiten aus dem Gebiete des Schul- und Lehrerbürokratens gemacht werden sein. Staatsminister Rothe dürfte im Amt verbleiben.

In einer von Deutschnationalen, Christlich-Sozialen, Konservativen, der Mittelstandsvereinigung und dem Bund der Landwirte einberufenen Vertrauensmännerversammlung wurde der von deutschnationaler Seite vorgeschlagene Oberamtsrichter Gräß aus Geisa als Reichstagssandidat für den weimarschen Wahlkreis proklamiert. Im Falle seiner Wahl wird sich Gräß der wirtschaftlichen Vereinigung anschließen.

Drei Woermannsdampfer treffen in den nächsten Tagen in Cuxhaven mit 41 Offizieren, 1830 Unteroffizieren und Mannschaften aus Südwestafrika ein.

Im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat eine Beisprechung über die Rheinschiffahrtsabgaben stattgefunden. Dem Bernehmenden nach handelte es sich bei den Verhandlungen darum, eine Verständigung zwischen der Regierung und den maßgebenden industriellen und Handelskreisen herbeizuführen, wie sich die Einführung der Rheinschiffahrtsabgaben gestalten ließe unter Beibehaltung des Gesichtspunktes, daß die Einnahmen aus denselben lediglich der Rheinschiffahrt in weitgehendstem Maße zu Nutzen kommen, ohne Schifffahrt und Industrie erheblich zu belasten. Dabei ergab sich, daß die Möglichkeit, eine Verständigung zu erzielen, in allen Einzelfragen vorhanden ist, und daß in manchen Punkten eine Verständigung schon jetzt als erreicht anzusehen ist. Als Grundlage und Voraussetzung der Einführung der Rheinschiffahrts-Abgaben wurde die Bildung eines Zweckverbandes mit eigener Vermögens-Verwaltung für Rheinschiffahrt unter Mitwirkung der beteiligten gewerblichen Kreise an dieser Verwaltung angesehen. Über die Höhe der einzuhaltenden Abgaben herrschte Übereinstimmung, während die Frage, ob oder inwieweit die Ausgaben für die Rheinschiffahrt vor der Bildung eines Zweckverbandes verzinst oder getilgt werden sollen, noch weiterer Klärung und Erörterung bedarf. Den süddeutschen Staaten soll der Beitritt eventuell unter Einbeziehung des Überheins bis Basel und des Unterlaufes vom Neckar und Main anheimgegeben werden.

Der Oldenburgische Thronfolgestreit wird am heutigen Tage den dritten Civilsenat des Reichsgerichts beschäftigen. Bekanntlich hatte der Graf Alexander von Welsburg gegen den Großherzog von Oldenburg, das großherzogliche Haus und die Verwaltung des großherzoglich oldenburgischen Familienvermögens geklagt, daß er als gleichberechtigtes Mitglied des Oldenburgischen Hauses anerkannt und bementrägt apanagiert werde. Wenn die Ehe seines Vaters, des verstorbenen Herzogs Ulmar von Oldenburg, eines Tiefsohns des regierenden Großherzogs Friedrich August, mit der Freiin Natalie Vogel von Friesenhof auf Grund des aus dem Jahre 1872 stammenden oldenburgischen Hausesgesetzes in Oldenburg nie als standesgemäß anerkannt worden sei, so wendete Graf Welsburg ein, daß diesem Hausesgesetz die rechtlich bindende Kraft abgesprochen werden müsse, da es entgegen den Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes vom Jahre 1852 (der oldenburgischen Verfassung) nicht dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt worden sei. Das Staatsgrund-

gesetz bestimmt nämlich in seinem Artikel 29, daß die Verhältnisse des großherzoglichen Hauses vom Großherzog durch ein Hausesgesetz zu regeln seien und daß dieses Hausesgesetz dem Landtag zur Kenntnisnahme und, soweit nötig, zur Zustimmung vorgelegt werden müsse. Dies ist, in wenige Tage zusammengefaßt, der Kernpunkt des Streites. Das Landgericht Oldenburg hatte als erste Instanz durch Urteil vom 26. Juli vor. J. die Ansprüche des Grafen von Welsburg als unbegründet zurückgewiesen. Es bekannte sich zu der Ansicht, daß das Hausesgesetz wohl als zu Reich bestehend anzusehen sei und der Zustimmung des Landtages nicht bedürft habe. Darauf legte Graf Welsburg Berufung ein, die vom Oberlandesgericht Oldenburg am 6. Dezember vor. J. abgewiesen worden ist. Gegen dieses Urteil hatte der Kläger Revision beim Reichsgericht eingelegt, die heute Dienstag zur Verhandlung kommt.

Die Mitglieder der Internationalen Konferenz für Funken Telegraphie besuchten gestern vormittag das Werner-Werk der Siemens u. Halske-Aktiengesellschaft am Niederrondamn. Nachdem die Herren vom Direktor Professor Raps bewilligt worden waren, wurde ihnen während des Rundgangs durch die Fabrikstätten namentlich der neue Siemensche Typendruck-Schnelltelegraph vorgeführt. Mit besonderem Interesse nahmen sie auch den Vortrag über die Pupin-Sulen auf, die bekanntlich Tonstärke und Reichweite unseres Telephones wesentlich steigern, und ließen sich das neu verbesserte Mikrofon von Professor Majorana-Rom eingehend erklären. Dann nahmen sie noch die neuen Apparate für Telephonie und Telegraphie in Augenschein, während die Herren von der Marine sich lebhaft mit den verschiedenen Signalapparaten im Dienste der Schifffahrt, zum Beispiel mit der Kompassübertragung beschäftigten. Zum Schlus der Besichtigung vereinigte die Konferenzmitglieder ein Frühstück in den Kasinoräumen des Werner-Werkes, wobei in mehreren Ansprachen die Preisförderung zum Ausdruck kam, einige Stunden an der Stätte verweilt zu haben, von der seit beinahe 60 Jahren so viele wichtige grundlegende Errundungen des Verkehrswesens ihren Ausgang genommen hätten.

Der Reichstag soll zum 13. November einberufen sein. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen.

Der bekannte Wellenführer Landgerichtsrat a. D. Deekind veröffentlicht in der Braunschweigischen Landeszeitung eine Kündigung, worin er die Regierungsvorlage und die Anträge der staatsrechtlichen Kommission schärf kritisiert. Halls wirklich der gewünschte Besitz ausgesprochen werde, sei es durchaus unsicher, ob damit die Hindernisse für die Thronbesteigung beseitigt seien. Der Landtag möge die Anträge ablehnen und dafür eintrten, daß Prinz Ernst August von Cumberland den braunschweigischen Thron besteige.

Deutschland.

Der „Boss. Btg.“ wird aus Wien gemeldet: Der Rücktritt Goluchowsky hat bei den großen österreichischen Parteien lebhafte Verstimmung hervorgerufen, namentlich die deutschen Parteien bedauern sein Scheiden, da sie in ihm eine feste Stütze der Dreibundpolitik sahen. Erhöht wird die Verstimmung der deutschen Parteien dadurch, daß Goluchowsky ein Opfer ungarischer Einflüsse geworden ist. Sie werden in der Mittwochssitzung des Abgeordnetenhauses eine Interpellation darüber einbringen, worin die Regierung gefragt werden wird, was sie in der Goluchowsky-

Der Stern von Yukon.

Eine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern von George Corbett

81 Deutsch von Helene Hardt.

(Machtrück verboten.)

„Es bemächtigte sich aller eine etwas gesetzte Stimmung, die, wenn man die Umstände bedenkt, nur zu natürlich erschien. Dave sprach offen seine Ansicht aus, Alondys, sobald der Winter vorüber wäre, zu verlassen, da er nun soviel habe, um ruhig und sorgenfrei leben zu können.

„Wir alle haben die gleiche Absicht,“ bemerkte Sylvester, „aber wenn erst der Frühling gekommen ist und wir das gefundene Gold gewaschen und in Sicherheit gebracht haben, dann wird das Fortgehen nicht so schwer als jetzt sein, wo es hieße, fahnenflüchtig zu werden und den uns jetzt sichern Gewinn nach harter Arbeit und schweren Kämpfen im Stiche zu lassen.“

„Ich bin auch der Ansicht,“ fügte Arklett hinzu, „daß es sehr schade wäre, jetzt die Arbeit aufzugeben, nachdem die Resultate gerade jetzt so äußerst günstig waren.“

„Das Schlimmste ist, daß, obgleich Gold in Fülle vorhanden, wir uns dennoch nicht die notwendigsten Dinge zur Versorgung unserer Lebensbedürfnisse beschaffen können, und daß wir höchstwahrscheinlich Hunger leiden werden, ehe der Winter vorüber ist. Mehl, Kartoffeln, Fleisch und ähnliche Dinge sind wahrscheinlich länglich bemessen. Die Leute, welche Mehl verkaufen, sondern acht Dollars für einen Sack, ein Pfund 80 Cent, Kartoffeln das Pfund 20 Cent, und das Fleisch kostet mindestens einen Dollar das Pfund. Nun giebt es ja freilich genug Leute unter uns, welche jeden Preis zahlen können und wollen, wenn sie nur Lebensmittel erhalten. Aber ich frage mich, was sollen die Armen, die vom Glück bis jetzt fleißigster Behandelten anfangen? Ein Viertel der Bevölkerung hat schon auf dem Trockenen, und Ihr könnt mit glauben, es wird mir schwer, die Notlage mit anzusehen.“

Selbst für vieles Gold wird bald nichts mehr zu haben sein, und ich mag garnicht an die nächste Zeit denken.“

„Und wenn nun auch unsere Vorräte zu Ende gehen,“ fragt Sylvester, „hätten wir denn in diesem Falle gar keine Aussicht, etwas vor dem nächsten Sommer laufen zu können?“

„So ist es,“ entgegnete Arklett. „Auf jeden Fall kann ich Ihnen nur raten, außer Sparlam und mäßig zu sein. Wo haben Sie denn alle Lebensmittel untergebracht?“

„Im Stern von Yukon“, lautete die Antwort und alle blieben bei diesen Worten nach Riotto hin, dem die Überwachung der Vorräthe übertragen worden war. Dieser machte ein sehr ernstes Gesicht und erklärte mit verzweifelter Miene, daß, als zwei weiße Männer ihn im „Stern von Yukon“ angriffen, sie einen Schlitten von Hunden gezogen, mit sich führten. Diese Schlitten hätten sie eilig mit Lebensmitteln und Gold gefüllt und sich schnell damit entfernt. Wäre er aus seinem Versteck hervorgetreten, so würden sie ihn natürlich für immer unschädlich gemacht haben. Nachdem sie sich mit dem gestohlenen Gute entfernt hatten, setzte er aus seinem Versteck hervorgeschlüpft und so schnell ihn die Füße zu tragen vermochten, nach „Briarley's Glad“ geil, um seine Bewohner vor dem möglichen Erscheinen der Diebe zu warnen. Wie wir wissen, zeigten sich noch vordem die Wölfe, denen der Indianer wie durch ein Wunder entgangen war.

Nachdem Riotto seine Erzählung beendet hatte, wandte er seinen Zuhörern den Rücken und begann das Feuer zu schüren. Er wußte, was der Inhalt seiner Worte für alle bedeutete, und vermochte nicht eher aufzuhören, bis seine Gefährten Zeit gefunden hatten, sich von dem ersten furchtbaren Schrecken zu erholen. Goodwin war der erste, welcher das Schweigen brach.

„So sind wir also aller Lebensmittel oder mindestens eines großen Theiles derselben beraubt und Gott allein weiß, was nun aus uns werden soll.“

Sylvester war unsäglich, ein Wort hervorzubringen, fühlte er sich doch zum Theil als Urheber des Unglücks. Erstens bemerkbar,

hatte er sich einen nicht unbeträchtlichen Theil der ihm von Goodwin überlassenen Summe, welche zur Beschaffung von Lebensmitteln und anderen Dingen dienen sollte, entwendet, sodann hatte er voreiligweise hundert Pfund in London — wie wir wissen, bei Miss Watson — deponirt und schließlich waren die Vorräthe während der Reise derartig zusammengeschmolzen, daß Felix vollständig Grund hatte, mit ihm unzufrieden zu sein. Aber mit Vorwürfen war selbstverständlich nichts gebessert; das Unglück war geschehen und ließ sich nicht ändern. Wenigstens war er schuldlos an diesem letzten großen Verlust.

18. Kapitel.

Nieder mit den Reichen!

Einige Monate verstrichen und man erwartete mit Bestimmtheit, daß in wenigen Wochen der Handel wieder eröffnet sein würde. Die langen Nächte waren endlich vorüber und für alle diejenigen, welche bei harter Arbeit wenigstens geringen Erfolg hatten, sollte nun die Zeit der Ernte anbrechen. Freudig gedachten sie dann ein Land zu verlassen, dessen Klima zu widerstehen nur den gesündesten Naturen möglich ist. Andere, denen das Glück vollständig abhold gewesen war, sahen sich genötigt, den Kampf um das Dasein weiter zu führen und Not und Entbehrung so lange zu ertragen, als dies ihre Körperkräfte aushielten.

Halb wahnunng vor Hunger zogen diese Unglücklichen umher, bettelnd, flehend und für eine armelige Karte Brotrinde jedes Leidenschaft versprechend. Ohnmächtig und sterbend lagen sie vor den Thüren derjenigen, die genötigt waren, ihren Bitten ein taubes Ohr zu leihen. Mit ihrem letzten Atem verfluchten die Kermis dann das Gold, dem sie zum Opfer gefallen waren und dem zu Liebe sie all den Jammer und das Elend erdulden mußten.

Ebenso quälend wie der Hunger machte sich oft der Durst,

frage getan habe und ob sie ihren Einfluss dahin geltend machen wolle, daß der Nachfolger Goluchowskis nicht eine Persönlichkeit sein werde, die eine ausschließlich ungarische Politik befürworten wolle. Angeföhrt dieser in deutschen Kreisen herrschenden Stimmung gilt die Kandidatur des Londoner Botschafters Grafen Mensdorff-Pouilly, eines Schwagers Apponyis, bereit für abgetan und siehe der Petersburger Botschafter Baron Lehrenthal im Vordergrunde. Es heißt, daß Goluchowski dem Kaiser den langjährigen Berichterstatter des Auswärtigen in der österreichischen Delegation, den ehemaligen Handelsminister Marquis Bacquehem als Nachfolger empfohlen habe. Von vielen Seiten wird auch der frühere Ministerpräsident Koerber als Kandidat genannt. Als das Wahrscheinlichste gilt, daß der Reichsfinanzminister Baron Buriam mit der provisorischen Leitung des Auswärtigen Amtes und mit dessen Vertretung vor den kommenden Delegationen betraut werden und daß erst nach der Delegationstagung die endgültige Entscheidung des Kaisers über Goluchowskis Nachfolger fallen wird.

Generalstaatschef Graf v. Beck ist gestern abend nach Berlin abgereist, um dem deutschen Kaiser seinen Dank abzustatten für seine Ernennung zum Chef des Infanterie Regiments von Courbille (2. Pof.) Nr. 19 und für das Glückwunschkreden des Kaisers zu seinem 60-jährigen Dienstjubiläum.

Frankreich.

In Paris finden jetzt zwei internationale Kongresse statt. Gestern wurde der dritte internationale Kongreß zur Unterdrückung des Mädchenhandels eröffnet. Es sind 300 Delegierte anwesend, die 17 Regierungen vertreten. Zum Präsidenten wurde Senator Branger gewählt. — Der internationale Kongreß für Nahrungshygiene und rationelle Ernährung ist ebenfalls gestern in Gegenwart von 800 französischen und ausländischen Delegierten eröffnet worden, darunter Professor Böhmer von der Universität Würzburg und Geheimrat Knorr-Württemberg. Den Vorsitz führt Mirmann. Nachdem der Vorsitzende die ausländischen Delegierten im Namen des Ministerpräsidenten willkommen geheißen hatte, legte Ricard in einer Ansprache die Ziele des Kongresses dar.

Spanien.

Das ministerielle Programm, welches heute den Cortes unterbreitet wurde, umfaßt außer dem Budgetgesetz Vorlagen betreffend Aufhebung des Ostrai, Alterspensionen, Reorganisation der Bank von Spanien, Vereinsgesetz, Abschaffung der gerichtlichen Bereidigung, Militärdienstpflicht sowie zahlreiche Entwürfe 2. Ordnung betreffend öffentliche Arbeiten, Unterricht und Wahlrecht. — In amtlichen Kreisen legt man der aus der Provinz Tarragona gemeldeten karlistischen Bewegung keinerlei Bedeutung bei. Zwei kleine Banden sind am Sonntag gesprengt worden, die anderen werden von Gendarmen verfolgt. Depeschen aus Bilbao besagen, daß eine karlistische Versammlung abgehalten werden sei, an welche sich ein Festmahl schloß, wobei Neder gehalten und Trunksprüche ausgebracht wurden.

Norwegen.

Gestern nachmittag 1 Uhr fand in Gegenwart des Königs und der Königin sowie des diplomatischen Korps die feierliche Eröffnung des Storting statt. Die von dem König verlesene Thronrede beginnt mit folgenden Worten: „Indem ich zum ersten Male die Freude habe, die Verhandlungen des Storting zu eröffnen, heiße ich die Vertreter der Nation willkommen zu ihrem verantwortungsvollen Wirken mit meinen herzlichsten Wünschen, daß dieses Wirken dem Vaterlande zum Heil gereichen möge. Unsere Beziehungen zu allen fremden Mächten sind befriedigend. Unserm Vaterlande ist seit der Durchführung der Selbstständigkeit mit großer Sympathie seitens des Auslandes begangen, was wir in mannigfacher Weise zu erkennen geben, ist nicht zum wenigsten bei der Erörnung in Drontheim. Es ist meine schiere Hoffnung, daß dieses gute Verhältnis auch in Zukunft bewahrt bleibt.“ In der Thronrede wird alsdann hervorgehoben, daß Zeichen zu langsam aufwärtsgehenden Seiten vorhanden seien, weshalb man auf Steuererleichterungen bei der Aufstellung des nächsten Budgets hofft, ebenso wie die Besserung in den Erwerbsverhältnissen dazu mitgewirkt hat, daß die Abrechnung für das Finanzjahr 1905/06 ohne wesentlichen Fehlbetrag abgeschlossen werden konnte. Der Vorschlag des Budgets für 1907/08 hat auch mit Überschuss aufgestellt werden können. Die Thronrede enthält keine Mitteilungen über die politische Lage. Hierauf verlas Staatsrat Arctander den Bericht über den Zustand des Reiches. Präsident Werner hielt eine kurze Ansprache, die er mit dem Wunsch schloß: „Gott bewahre den König und das Vaterland!“, in den die Versammlung einstimmte. Nach der Feierlichkeit führten der König und die Königin nach dem Schloss.

England.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des von der deutschen Kolonie in Petersburg gegründeten Alexander-Hospitals für Männer wurde bereits am 20. Oktober eine interne Feier abgehalten, verbunden mit einer Abschiedsfeier für den seitherigen Leiter Dr. Moritz. Am Sonntag wurde aus dem gleichen Anlaß in den festlich geschmückten Räumen des deutschen Klubs ein Festessen veranstaltet, welchem der deutsche Geschäftsträger v. Miquel, der hessische Geschäftsträger Dr. Schön, Generalkonsul Biermann, die sonstigen Mitglieder der deutschen Botschaft und des Generalkonsulats, sowie der deutschen Kolonie und etwa 70 deutsche und russische Kerze teilnahmen. Den ersten Lautspruch brachte der deutsche Geschäftsträger v. Miquel aus, der in warmen Worten der Gesühle der Danzbarkeit der deutschen Kolonie Ausdruck verlieh, für das stets vom russischen Kaiserhause bewiesene Wohlwollen.

Zaur Bericht des Kaiserlich russischen Ackerbauministeriums gestaltete sich die diesjährige Ernte im europäischen Russland im allgemeinen unter mittel. Im einzelnen war sie schlecht und teilweise auch sehr schlecht in den Gouvernementen, die am mittleren und unteren Wolga liegen sind, sowie in den Gouvernementen Ufa, Orenburg und im Gebiete des Donischen Heeres. Gute Ernte läuft sich im südwestlichen Teile des europäischen Russlands und im Weichselgebiet konstatieren.

England.

Der Bankier P. Macadyen, Chef der Firma Macadyen u. Co., die am Sonnabend ihre Zahlungen eingestellt hat, hat in einem Londoner Eisenbahntunnel Selbstmord begangen. Die Firma unterhält Handelsbeziehungen hauptsächlich mit Indien. Man glaubt, daß ihre Verbindlichkeiten sehr beträchtlich sind und fürchtet, daß der indische Handel durch den Zusammenbruch der Firma ernstlich in Mitleidenschaft gezogen wird. Die mit dem Hause Macadyen u. Co. in Geschäftsausbindung stehende Bankfirma Arbuthnot u. Co. in Madras hat ebenfalls ihre Zahlungen eingestellt.

Marokko.

Die Leute vom Venafro-Stamm, die sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der Stadt Argila bemächtigt haben, sind Anhänger Raoulis. Sie töten den Raid Mia, den Kommandeur der Garnison, sowie den Wächter des Palastmagazins und mehrere Soldaten. Der Rest der Garnison ist auf der Flucht in Tanger eingetroffen.

Die amerikanische Gesandtschaft weilt noch in Fez. Gerüchteweise heißt es, der amerikanische Gesandte Gummere verlangt vom Maghzen die Gefangensezung Raoulis.

Aus aller Welt.

Düsseldorf: Das hierige Schöffengericht verurteilte die verwitwete Arbeiterin Marie Schellad aus Gertiy, die ihre 12-jährige Tochter in unverantwortlicher Weise geschlagen und die Kinder hungern lassen hatte, während sie mit Liebhabern Leckerbissen verzehrte, wegen Überschreitung des Züchtigungsrights zu einem Monat Gefängnis. Die Angeklagte ist bereits vorbestraft und benahm sich vor Gericht äußerst frech. — **Halle a. S.:** Der Eisenbahnaßistent Rahmig wurde bei Ausübung seines Dienstes von einem Rangierzug übersfahren. Es wurden ihm beide Beine und ein Arm abgefahren. Der Unglückliche wurde bei Bewußtsein nach dem Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb. — **Halle a. S.:** Der Kaufmannslehrling Wiedemann, der am Freitag seiner Firma, der Wallwitzer Zuckerfabrik, 6000 Mark unterschlagen hatte und damit flüchtete, ist in Köln am Rhein verhaftet worden. — **Altenburg:** Der Erbgräfenzug ist an den Rafern erkrankt. Wie es heißt, werden Prinz und Prinzessin Cecil Friedrich von Preußen zu dem Geburtstag des Großherzogs am hiesigen Hofe erwartet. — **Kattowitz:** Der Landrat Baron v. Mirbach in Bendzin wurde am Sonntag von Raubakten überfallen und beraubt. Mirbach trug Brillenkleidung, er war deshalb nicht erkannt worden. — **Hunstorf (Hannover):** Das neunjährige Töchterchen des Lokomotivführers Wilhelm, das nach dem Bahnhofe gegangen war, um seine Mutter abzuholen, hingte sich an den vor dem Stationsgebäude angebrachten Briefkasten. Dabei löste sich der schwere Kasten von der Wand und stürzte auf das zu Boden fallende Kind, welches einen Schädelbruch erlitt und kurz darauf starb. — **Raunich:** Hier wird eine neue Brücke über die Elbe projektiert. Der Kostenaufwand ist mit 1260000 Kronen veranschlagt, für den zu je ein Tritt der Staat, das Land und die Volksinteressen aufkommen. — **Köln:** Vergangene Nacht hob die Kriminalpolizei übermäßig eine Spielhölle auf, und zwar in einem Hotelrestaurant in der Marzellenstraße. 45 Personen wurden angetroffen. Die Spieler setzten sich meist aus hier ansässigen Personen und besseren Bürgern aus dem Industriegebiet zusammen. — **Pirmasens:** Im Lehrbach erdrosselte der Taglöcher Greiner sein dreijähriges Enfertkind im Bett, als die Eltern des Kindes zur Tanzmusik waren. Der Täter flüchtete, doch wurde er bereits festgenommen. — **Salzwedel:** Zu der auch von uns erwähnten Nachricht von der geplanten Abweltsteuer in Salzwedel erklärt der Magistrat dieser Stadt: „In der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Oktober d. J. in der das Projekt der Kanalisation der hiesigen Stadt zur Beratung stand, ist weder von dem Magistrat noch von irgend einer andern Seite der Vorschlag auf Einführung einer Steuer der gedachten Art gemacht worden. Die zuerst im „Altmark“ zu Stendal veröffentlichte und aus diesem von einer Anzahl Zeitungen übernommene Nachricht hierüber ist auf den verleumderischen Bericht eines Reporters zurückzuführen. Gegen diesen, wie auch gegen den für die Veröffentlichung verantwortlichen Redakteur ist bereits das Strafverfahren wegen Beleidigung eingeleitet.“ — **Hamburg:** Die Bürgerschaft billigte auf Vorschlag des Senates 80000 Mark zur Beschaffung eines automobilen Löschzuges. — **Grenoble:** In der Wohnung des Deputierten Chionducollet explodierte vor vergangener Nacht eine Bombe. In der Wohnung befanden sich ein Neffe und eine Nichte Chionducollets, die aber keinen Verletzungen erlitten. Chionducollet selbst war abwesend. — **Collegno (Italien):** Der 8½ Uhr hierjähige Eisenbahnzug von Modane traf gestern mit Verzögerung ein und fuhr auf einen rangierenden Güterzug. Eine Person kam dabei ums Leben, fünfzehn wurden verletzt, darunter vier schwer. Ein Personenzug, der Post- und Packwagen wurden stark beschädigt. — **Peru:** Zaur Nachrichten aus Coatepo (Region) sind dort bei dem Distanz, der vor einigen Tagen Centralamerika und West-

indien heimgesucht hat, über hundert Menschen ertrunken. Der Vulkan Chulo warf große Mengen schwefelhaltigen Wassers aus, welches die Stadt Panchimalco überschwemmte und die meisten Einwohner tötete. Auch in anderen Orten soll großer Schaden angerichtet worden sein. Wie es heißt, sollen Pimenta und andere Städte von den Fluten weggerissen worden sein.

Bermuda.

Lotterieschwund. Wie dem „L. T.“ aus Stein gemeldet wird, sind die beiden Inhaber der handelsgerüchtig eingetragenen Bank- und Lotteriesfirma Mislow u. Co. nach Entlassung ihres Personals geflüchtet. Eine Haussuchung förderte zutage, daß die Firma einen groß angelegten Lotterieschwund betrieben hatte. Tausende von Postanweisungsabschriften mit Bestellungen auf Notezkreuzloste, welche die Firma gar nicht besaß, wurden beschlagnahmt. Die Zahl der Geschädigten ist noch nicht zu übersehen.

Ein weiblicher Sonderling. Das weibliche Geschlecht der Stadt Altenburg (S.-W.) hat einen Sonderling verloren, der in diese Tage viel von sich reden macht. Die Frau ist ungefähr 60 Jahre alt geworden. Jedermann hat sie bei Lebzeiten für eine Person gehalten, die sich mit Mühe und Not durchs Leben schlagen müsse, weil sie das Klagen so gut gelernt hatte, daß es jeden erbarmen mußte, der es mit anhörte. Jetzt aber zeigt sich, daß ihre Hinterlassenschaft rund 100000 Mark ausmacht. Eine große Menge Wertpapiere sind in ihrer Wohnung vor. Alle waren doppelt zusammengefaltet worden und bargen zwischen jedem Blatte einen Hundertmarkstück. Diese begehrten blauen Lappen waren fast überall dort zu finden, wo man sie nicht suchte. Ein weggetrenntes Kuvert enthielt ihrer nicht weniger als vier. Unterhofft stieß man an verschiedenen Stellen auch auf gefüllte Geldbeutel, von denen einzelne Hunderte an Gold und Silber in sich bargen. Daneben gab es noch eine Menge an Zinn, Porzellan, Leinen und Kattun. Bettzeug war neuzeitig funkelnden goldenen vorhanden. Auch Dokumente und sogar Kinderspielzeug fanden hausenweise zum Vorzeichen. Und doch ist sie nur einen einzigen Tag verheiratet gewesen. Am Tage nach der Trauung hat sie ihr junger Mann verlassen und ist wieder in das Heim, das ihnen im Hause der Schwiegereltern bereitet worden war, zurückgekehrt. Die Eintagsfrau zog insgesamt wieder ins andere Stock zu ihren Eltern; aber das eigene Heim, das sie sich so schön ausgedacht hatte, ist unberührt geblieben. Ihr Leben lang. So gar das Holz, das am Hochzeitsstage in die Küche geschafft worden war, lag am Todestage noch an der gleichen Stelle, vom Wärme zerstrochen, so daß man unwillkürlich ans Märchen von Dornröschen erinnert wurde. Heuer hat die sonderbare Frau in ihrer Stube überhaupt nicht angezündet. Wenn es salt wurde, holte sie ihre Peile hervor und hüllte sich darein. An Gold- und Silberstücken von hohem Alter, darunter 73 Hochzeitsgeschchenke, fehlte es ebenfalls nicht. Ihre Mahlzeiten kosteten ihr stets nur ein paar Pfennige. Nun fällt das reiche Erbe nach Abzug der hinterzogenen Steuer an des verstorbenen Bruders einziges Kind, daß vor der Hochzeit steht.

Schlachttierzettel

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 22. Oktober 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark)

Tiergattung und Bezeichnung	Lebend	Ge
Ochsen (Auftrieb 210 Stück):	M.	M.
1. a. Vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	45-48	83-87
b. Österreichische besiegeltere	47-50	96-98
2. Junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete	42-44	76-82
3. Mäßig genährt junge — gut genährt ältere	38-41	73-75
4. Gering genährt jünger Alters	32-36	64-70
Kalben und Kühe (Auftrieb 191 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	43-46	76-80
2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-42	71-75
3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	36-39	65-70
4. Mäßig genährt Kühe und Kalben	31-35	59-64
5. Gering genährt Kühe und Kalben	—	54-58
Bullen (Auftrieb 215 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45-48	78-82
2. Mäßig genährt jüngere und gut genährt ältere	42-44	73-77
3. Gering genährt	36-41	67-72
Rinder (Auftrieb 220 Stück):		
1. Feinstes Rind (Vollmilchmais) u. beste Saugfälber	55-57	85-89
2. Mittlere Rinde und gute Saugfälber	50-54	80-84
3. Geringe Saugfälber	45-49	75-79
Schafe (Auftrieb 792 Stück):		
1. Weißlämmer	46-47	87-89
2. Jüngere Weißhämmer	44-46	84-86
3. Ältere Weißhämmer	41-43	78-82
Schweine (Auftrieb 2100 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr	57-58	76-78
b. Fleischschweine	58-59	77-79
2. Fleischige	55-56	73-75
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	51-54	68-72
4. Ausländische	—	—
Schweine (Auftrieb 2100 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr	57-58	76-78
b. Fleischschweine	58-59	77-79
2. Fleischige	55-56	73-75
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	51-54	68-72
4. Ausländische	—	—
Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen und Külbbern langsam, bei Schafen mittel und bei Schweinen schlecht.		

,Henneberg-Seide“ v. M. 1.10 ab!

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —

Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.